

Reinkarnation

Totgesagte leben länger. Dies trifft auch auf das SG 34 der Büchsenmacherei Niedermeier GmbH zu, überraschten uns doch die Spezialisten aus München wieder einmal mit einem Umbau mit echtem historischem Flair. Berühmt und berüchtigt tat das MG 34 der deutschen Wehrmacht seinen Dienst an allen Fronten des Zweiten Weltkrieges. Nun kommt der halbautomatische Zivilumbau des Waffen-Klassikers aus den 1930er-Jahren auf den deutschen Markt.

Wer sich mit der Geschichte der deutschen Infanteriewaffen des Zweiten Weltkrieges beschäftigt, stößt zwangsläufig auf das MG 34. Seiner Zeit weit voraus und dennoch nicht ganz perfekt tat dieses MG zusammen mit dem später folgenden MG 42 seinen Dienst bis zum letzten Kriegstag, und teilweise auch noch lange darüber hinaus. Doch der Reihe nach.

Geschichte und Geschichten. Schon im Verlauf des Ersten Weltkrieges erkannten die deutschen Militärstrategen, dass man, um Maschinenwaffen noch effektiver einsetzen zu können, ein leicht zu transportierendes Maschinengewehr brauchte, das mit den schnellen Stellungswechseln der Infanteriegruppe mithalten konnte und zur Not auch von einem Schützen alleine bedienbar war. Die wassergekühlten MG 08 und 08/15 waren dazu denkbar ungeeignet. Durch Versuche

und Umbauten an den vorhandenen MGs gelangte man gegen Ende des Ersten Weltkrieges zu deutlich leichteren, luftgekühlten Versuchsmustern, wie dem Modell 08/18 und später dem Dreyse-MG Modell 13.

Bei den Mauser-Werken in Oberndorf am Neckar entwickelte man unter der Leitung von Heinrich Vollmer das IMG 34, das wiederum von Louis Stange bei Rheinmetall letztlich zum MG 34 verbessert wurde.

Damit war die Geburtsstunde des ersten, in durchaus beträchtlicher Stückzahl gefertigten und eingeführten, leichten, gurtgefüllten, frontdiensttauglichen Mehrzweckmaschinengewehres gekommen.

Obwohl ursprünglich für eine Bedienung durch mindestens zwei Mann ausgelegt, konnte es im Notfall nur von einem Soldaten mitgeführt und bedient werden, wenn dieser das



1 Gelungen. Die halbautomatische Variante des MG 34, das SG 34 der Büchsenmacherei Niedermeier, ist ein echter Klassiker der Militärgeschichte und nun zivilisiert erwerbbar. Leider ist die Waffe aufgrund der Gurtzufuhr vom sportlichen Schießen ausgeschlossen und nur mit Jagdschein, Handelslizenz oder Sammler-WBK zu erwerben.



n eines MGs

meiste Zubehör sowie die Wechsel-läufe zurückließ.

Das MG 34 sollte als Mehrzweck-beziehungsweise sogar Allzweckma-schinengewehr alle möglichen Auf-gaben übernehmen, von der Unterstützungswaf-fe innerhalb der Infan-teriegruppe, über den Einsatz zur Luftabwehr auf hoher Dreibeinlafette bis hin zur Bordbewaffnung von Panzern und Flugzeugen.

Logistisch war das ein geschick-ter Schachzug, da sich Produktions-stätten und auch die Ausbildung der Landser auf nur einen MG-Typ kon-zentrieren konnten.

Doch wo viel Licht ist, ist leider auch immer etwas Schatten. Das MG 34 war im Verlauf des fortschreiten-ten Zweiten Weltkrieges zu teuer und aufwendig zu produzieren. Außer-

Kriegsbedingte Vereinheitlichung

dem verschlang die Fertigung dieses Maschinengewehrmodells zu große Mengen an kostbarem Rohstoffaus-gangsmaterial. Hieraus folgte die Weiterentwicklung zum MG 42, das schneller, kostengünstiger und rohstoffsparen-der herzustellen war.

Ein Minuspunkt des MG 34 war unter ande-rem, dass zahlreiche Teile individuell an die jeweilige Waffe angepasst wer-den mussten.

Ein Ausschachten defekter Waf-fen und Einbau der so gewonnenen Ersatzteile in andere, baugleiche MGs war also nur bedingt möglich. Auf die Austauschbarkeit von Teilen leg-te man dann beim MG 42 größeren Wert, was ein weiterer Pluspunkt für den Nachfolger des MG 34 war.

Zwar gab es, gerade bei der Bordbe-waffnung von Fahrzeugen und Flug-



② **Klappt.** Um die Waffenfunktion zu gewährleisten, musste das MG 34 mit einem Rückstoßverstärker versehen werden. Dieser wird auf die Mündung aufgeschraubt, mit seinem Zahnkranz und einem federgelagerten Steg gekontert und so gegen Losschießen gesichert.

zeugen, auch noch andere Maschinen- gewehrtypen, aber diese erfüllten nie die Rolle eines Allzweck-Maschinen- gewehrs, wie das MG 34 und später das MG 42. Man konnte zum Beispiel nur durch Benutzung einer Dreibein- Lafette ein mittelschweres MG aus dem leichten MG machen, oder es nur mit dem Zweibein als IMG einsetzen. Man kann hier also von einem echten Meilenstein und Klassiker deutscher Waffengeschichte sprechen.

Dieser traditionsreichen Waffe hauchte die Büchsenmacherei Niedermeier GmbH, die in der Schützen- scene für ihre historischen Umbauten bekannt ist, neues Leben ein.

Aus einer Kleinserie von Deko- MG-34 aus originalen Wehrmachts- beständen wurde in mühevoller Kleinarbeit und unter Beachtung der geltenden waffenrechtlichen Krite- rien, ein halbautomatischer, zuschie- ßender Rückstoßlader.

Verarbeitung und Ausstattung. Das Niedermeier SG 34 wurde aus einem zur Deko-Waffe abgeänderten MG 34 der Deutschen Wehrmacht wieder zu einer halbautomatischen Büchse mit Gurtzuführung aufgebaut.

Das Gesamterscheinungsbild ist dem Alter entsprechend sehr gut. Hier und da sieht man zwar Lager-

und Gebrauchsspuren, aber das soll- te man einem alten Schlachttross schon zugestehen. Das Originalkali- ber 7,92×57 – heute besser bekannt als 8×57 IS – wurde beibehalten, um möglichst nahe an der Ursprungswaf- fe zu bleiben.

Sämtliches Zubehör und Anbau- teile des MG 34 passen auch beim SG 34. Sei es die Gurttrommel oder die Dreibein-Lafette, alles kann zur Vervollständi- gung des historischen Erscheinungsbildes ge- nutzt werden.

Leider sind Waffen mit Gurtzu- fuhr vom sportlichen Schießen ausge- schlossen. Daher kann das SG 34 der Büchsenmacherei Niedermeier nur auf Jagdschein, Sammler- oder Sach- verständigen-WBK sowie Handelsli- zenz erworben werden.

Beim Erwerb auf Jagdschein wird ein abgeändertes Zuführerunterteil verbaut, das einfach eingehängt wird, damit nur zwei Patronen geladen wer- den können.

Die Waffen sind nicht in großer Stückzahl, aber immer wieder ein- mal vorhanden. Gerne kann man sich nach telefonischer Rücksprache seine Wunschwaffe zum Umbau aussuchen. Auch bei den vorhandenen Werkco-

dierungen und ehemaligen Produk- tionsstätten der Originalwaffen wird soweit wie möglich auf die Kunden- wünsche eingegangen. Wer will, kann sein SG 34 im vorhandenen Zustand belassen oder aber komplett neu brü- nieren lassen.

Die Schulterstütze aus Holz und die beiden Griffschalenhälften aus Bake- lit entsprechen dem Original und sind in einem sehr guten Er- haltungszustand.

Abänderungen. Lauf und Verschluss wurden mit Schweißpunkten und

korrespondierenden Aussparungen baulich so verändert, dass nur noch ein bestimmter Lauf mit einem be- stimmten Verschluss harmoniert.

Gegen Aufpreis kann man einen zweiten, ebenso an den vorhandenen Verschluss angepassten Wechsellauf erwerben und diesen stilecht als MG- Wechsellauf in den originalen Ersatz- laufbehälter zum Austausch neben sich auf den Schießstand legen. Aller- dings wird man im rein halbautomati- schen Feuermodus eher selten in die Verlegenheit kommen, den heiß ge- schossenen Lauf wechseln zu müssen.

Die Läufe stammen wahlweise aus Lothar-Walther- oder Heym-Produk- tion und sind neu. Alle wesentlichen

Kein Erwerb für Sportschützen

3

3 Genau. Die V-Kimme bietet auch für das Einzelfeuer eine präzise Visierung, da- neben eingeklappt zu sehen, die Kimme für das Fliegerabwehr-Visier, welches optional hochgeklappt werden kann und in Verbindung mit dem aufsteckbaren Fliegerabwehrkorn zur Bekämpfung von tief fliegenden Flugzielen genutzt wurde. Somit wurde das MG 34 zur leichten Flak des Infanteristen.

4

4 Original. Die rechtlich notwendigen Ab- änderungen an der Waffe wurden dezent und von außen unsichtbar ausgeführt, um das historische Erscheinungsbild des MG 34 nicht zu trüben.

5 Alleskönner. Beim originalen MG 34 konnte, je nach Platzierung des Zeige- fingers auf dem Abzugszüngel, zwischen Einzel- und Dauerfeuer gewählt werden.

sammeln



Teile wurden an der gesamten Waffe so verändert, dass keine Vollautomaten-Bauteile mehr verwendet werden können. Die waffenrechtlich unumgänglichen Abänderungen sind von außen nicht sichtbar, was das Sammlerherz erfreut.

Leider werden MG-34-Exemplare immer seltener. Daher bietet die Büchsenmacherei Niedermeier GmbH in näherer Zukunft nur den Umbau eines vom Kunden angelieferten Deko-MG-34 an. Der Preis hierfür richtet sich nach dem Erhaltungszustand beziehungsweise Aufwand und ist im Einzelfall bei der Münchner Firma zu erfragen. Komplett fertige Einzelstücke sind aber immer wieder einmal verfügbar und bewegen sich preislich zwischen 4300 bis 4700 Euro.

Der Käufer muss allerdings etwas Geduld mitbringen, denn die Selbstladebüchsen werden auf Kundenwunsch und nach Auftragseingang umgebaut, was zwischen sechs bis acht Wochen dauern kann.

Funktionsweise. Das MG 34 und auch das halbautomatische SG 34 sind zuschießende Rückstoßlader mit Drehkopfverschluss. Zum Laden fädelt man bei gespanntem Verschluss entweder das Einführstück des Patronengurts seitlich zwischen Zuführerober-

6 Vorratsbehälter. Statt eines losen Patronengurtes aus dem Kasten, kann das MG 34 auch mit einer ansteckbaren 50-schüssigen Gurttrommel bestückt werden. Der Lauf kann ebenfalls gewechselt werden.



6

und -unterteil ein und zieht einmal kräftig nach rechts an. Oder man klappt das Gurtzuführeroberteil auf, legt den Gurt bis zum entsprechenden Anschlag ein, klappt den Deckel mit Zuführeroberteil wieder nach unten, rastet ihn ein und es kann los gehen.

Betätigt man in der Folge nun den Abzug an der Waffe, schnellert der Verschluss nach vorne, schiebt eine Patrone aus dem Gurt in das Patronenlager, der sich drehende Verschlusskopf verriegelt im entsprechenden

Gegenlager des Laufes, die Patrone wird gezündet.

Der zur sicheren Funktion notwendige Rückstoß wird durch den Rückstoßverstärker an der Mündung der Waffe potenziert. Der Lauf gleitet im Laufmantel ein kurzes Stück zusammen mit dem Verschluss zurück, der Verschlusskopf trifft im Gehäuse auf seine Steuerstücke, dreht sich und entriegelt.

Der Verschluss bewegt sich weiter nach hinten, die Patronenhülse wird



5

Technische Daten und Preis

Hersteller	Büchsenmacherei Niedermeier-GmbH, www.waffen-niedermeier.de
Typ	Halbautomatischer, zu- schießender Rückstoßlader
Materialien	Stahl, Stahlblech, Holz, Bakelit
Kaliber	8×57 IS
Gesamtlänge	122,5 cm
Lauflänge	62,5 cm
Laufprofil	Feld/Zug
Dralllänge	240 mm
Visierlinie	59 cm
Gewicht	12,1 kg
Kapazität	Gurt, je nach Bestü- ckung variabel
Abzugsgewicht	3825 g
Empf.	4300 bis 4700 Euro,
Verkaufspreis	je nach Zustand und Codierung



aus dem Lager gezogen und nach unten ausgeworfen. Durch einen nach oben stehenden Block des Verschlusses mit eingefräster Nut wird der S-förmige Transporteur im Deckel des SG 34 seitlich bewegt und zieht den Gurt um eine Patronenposition weiter von links nach rechts durch die Waffe. Drückt man erneut ab, beginnt der gesamte Prozess von vorne.

Das deutsche MG 34 hatte einen Abzug mit zwei Fingermulden, die obere für Einzelfeuer und die untere mit einem zusätzlichen Mittelzüngel für Dauerfeuer.

Das SG 34 schießt, egal in welcher Mulde sich der Abzugsfinger befindet, immer nur Einzelfeuer. Man kann sich also die angenehmere Fingerposition aussuchen, an der Funktionsweise ändert dies nichts.

Praxistest. Auf dem Schießstand schlug sich das Niedermeier SG 34 hervorragend. Maßgeblich zur Funktionssicherheit trägt eine gewisse Sorgfalt bei der Munitionswahl bei. Man sollte sich an Patronen halten, die ungefähr der Munition entsprechen, für die das MG 34 ausgelegt war.

In unserem Test waren dies Fabriklaborierungen von S&B und PPU Prvi Partizan jeweils mit 198 gr Vollmantelgeschossen. Beide getesteten Munitionssorten funktionierten tadellos.

Mit dem SG 34 kann man, liegend vom Zweibein geschossen, einen Streukreis von ungefähr 15 bis 20 cm auf 100 m halten. Der zuschießend ar-

SG 34 punktet mit Funktionssicherheit



beitende Verschluss und das hohe Abzugsgewicht fordern hier ihren Tribut.

Das typisch hohe Auslösegewicht von ehemaligen Militärwaffen stellt bei schnellen Schussfolgen kein allzu großes Problem dar.

Für präzise Schüsse auf Ringscheiben erfordert die zuschießende Funktionsweise und das relativ hohe Abzugsgewicht von 3825 g etwas mehr Übung, dies ist aber durchaus mit Training zu bewerkstelligen. Die Visierung, bestehend aus einer verstellbaren, klappbaren V-Kimme und einem ebenfalls abklappbaren Dachkorn, bietet ein erstaunlich feines Visierbild, das man von einer ehemaligen Maschinenwaffe nicht erwartet hätte.

Das SG 34 schießt sich äußerst ruhig und angenehm, was nicht zuletzt am hohen Waffengewicht liegt. Von Rückstoß oder irgendwelchen unan-

genehm auf den Schützen einwirkenden Kräften war keine Spur.

Aufgrund des Hülsenauswurfs direkt nach unten empfiehlt es sich, langärmelige Bekleidung zu tragen, da die heißen Hülsen teilweise mit solcher Wucht nach unten aus der Waffe geschleudert werden, dass es schon mal vorkommen kann, dass sich eine Hülse im Unterarm einbrennen will. Besser sie erwischt nur den Ärmel, statt der Haut.

Ansonsten macht das Schießen mit dem SG 34 einen Riesenspaß, und die mitgebrachten Munitionsvorräte von etlichen Hundert Patronen schwanden, obwohl die Waffe nur noch halbautomatisch funktioniert, in ungeahnter Geschwindigkeit Richtung Kugelfang.

Historisches Zubehör. Wer sich das mühselige Befüllen des Gurts von Hand ersparen will, dem sei die Gurtfüllmaschine ans Herz gelegt, die als

- 7 **Perspektive.** SG 34 aus Sicht des Schützen mit eingelegter 50-schüssiger Gurtrommel und aufgeklappter Visierung.
- 8 **Hebelwirkung.** Durch den Transporteur wird der Patronengurt eingezogen und Schuss für Schuss weiterbefördert.
- 9 **Durchdacht.** Damit die Patronenhülsen nicht den Nebenmann treffen, werden sie nach unten aus der Waffe ausgeworfen.
- 10 **Spaßbringer.** Der Autor beim Praxistest im Liegendanschlag hinter dem SG 34. Die Waffe schlug sich ausgezeichnet und glänzte mit guten Trefferguppen und absoluter Funktionssicherheit. Auch sollte man etwas mehr Zeit auf dem Schießstand mitbringen, denn Fragen von neugierigen Schießstandbesuchern sind gewiss. Ebenso sollte man ausreichend Munition mitnehmen, denn die Vorräte schwinden in nicht geahntem Tempo gegen Null, wenn man es sich erstmal hinter dem SG 34 gemütlich gemacht hat.

Zubehör bei der Niedermeier GmbH erworben werden kann.

Überhaupt kann man bei den Spezialisten aus München noch vieles an Zubehör und Anbauteilen erwerben, um das historische Bild des jeweiligen SG 34 zu vervollständigen.

Es gibt auf die individuelle Waffe angepasste Austauschläufe, Fliegerabwehrvisiere, Werkzeugtaschen, Munitionskisten, Trageriemen und vieles mehr, mit dem man das ohnehin schon markante Erscheinungsbild seines SG 34 noch individualisieren kann.

Auch sollte man gleich ein paar Hundert Patronen mehr mit in den Vorrat einkalkulieren, denn jeder der auf dem Schießstand einen Blick auf das SG 34 erhascht, will auch unbedingt einmal damit schießen. So dezimiert sich der Munitionsvorrat rasch.

Die Waffenpflege ist denkbar einfach, und das SG 34 verzeiht einem viel, wenn es an den relevanten Stellen sauber gehalten und gut geschmiert ist. Berücksichtigt man die weiter oben erwähnte Vorauswahl beim Munitionskauf, ist das SG 34 alles andere als eine Diva, sondern eine gutmütige Selbstladebüchse mit hoher Funktionssicherheit und ein Garant für viel Schießspaß.

Leider wird über kurz oder lang der Nachschub an guten Dekoteile-Sätzen zum Umbau schwinden und das Vergnügen auch immer weiter verteuern. Daher ist derjenige der sich näher für ein Niedermeier-SG-34 interessiert, gut damit beraten, sich möglichst bald bei den Spezialisten aus München zu

melden und sich nach der Verfügbarkeit und Lieferbarkeit von Komplettwaffen oder nach einem Termin für den Umbau einer angelieferten Deko-Waffe zu erkundigen. Volle Auftragsbücher und immer wieder neue, innovative Ideen, bringen mitunter etwas Wartezeit für den Kunden mit sich, aber wer diese Geduld beweist, wird mit einzigartigen Waffenschätzen belohnt, die für jeden Kunden ein Unikat darstellen.

Leider erlaubt die restriktive Waffengesetzgebung in Deutschland einem Sportschützen nicht den Erwerb der vorgestellten Waffe. Über Sinn oder Unsinn solcher Regularien kann man streiten, aber wer kann und darf, der sollte sich eines der heiß begehrten Sammlerstücke nebst Zubehör sichern und kann dies getrost als Wertanlage betrachten, denn wenn Waffen und Zubehör noch seltener und somit teurer werden, dann wird man von der Wertsteigerung eines bereits im Besitz befindlichen SG 34 profitieren, sollte man sich einmal genötigt sehen, sich wieder von seiner Waffe trennen zu müssen. 

Besonderer Dank gilt der Büchsenmacherei Niedermeier GmbH aus München (E-Mail: info@waffen-niedermeier.de) für die unkomplizierte Bereitstellung der Testwaffe und Testmunition sowie der Firma Leader Trading (E-Mail: info@leader-trading.com) aus Ratingen für die ebenfalls zur Verfügung gestellte Testmunition.

Das Redaktions-Fazit

 Die Testwaffe überraschte durch einen erstaunlich guten Erhaltungszustand. Manche Alterungsspuren darf man den betagten Waffen getrost verzeihen. Das SG 34 besitzt nur geringes Spiel zwischen den einzelnen Bauteilen, bietet bedingungslose Funktion mit den ausgewählten Munitionssorten und dezente Umbaumaßnahmen, die das historische Flair in keiner Weise trüben. Noch näher am Original kann man nach deutscher Rechtslage nicht sein. Das SG 34 kann zwar in puncto Matchabzug und Optikmontagemöglichkeit nicht mit modernen Selbstladern mithalten. Aber wer gerne über die offene Visierung schießt, bekommt einen zuverlässigen und zigtausendfach erprobten Waffenklassiker mit einer großen Portion historischem Flair, hohem Spaßfaktor und der Garantie auf neidvolle Blicke beim nächsten Schießstandbesuch. Die vorprogrammierte Wertsteigerung und Seltenheit der Waffe kommen als Pluspunkt auf der Positiv-Liste noch hinzu. Unter Umständen ist das ja noch das fehlende Tüpfelchen auf dem „I“, um den Kauf eines SG 34 zu rechtfertigen.

Service

 Kontaktdaten:
Niedermeier GmbH
Zenettistraße, 29, 80337 München
Tel. 089 776737, Fax 089 7212880
E-Mail: info@waffen-niedermeier.de
<http://www.waffen-niedermeier.de>

